



Kirchplatz 19
87642
Trauchgau
Deutschland

T 08368/9145415
Fax 08368/9145417
Dr.JSchevitz@t-online.de

Rede 9.11.2025, Steinholz

Warum bin ich überhaupt hier heute Abend?

Ich habe mich immer wieder gefragt: Was sagst du heute im November 2025 als Jüdin und als Amerikanerin?

In 1976 bin ich von Buffalo, New York, nach West Berlin gezogen und seitdem lebe ich in Deutschland.

Von 1999 bis zu meiner Rente 2019 habe ich im Sozialamt in Kaufbeuren im Rathaus gearbeitet.

Als ich 1999 von Steinholzkz-Lager gehört habe, war ich überrascht, dass das KZ Dachau hier ein Außenlager aufgebaut hat.

Als jüdische Amerikanerin wollte ich am 9.11. damals und heute mit Ihnen aus Kaufbeuren diese Gedenkveranstaltung zur Reichspogromnacht gemeinsam erleben.

Jedes Jahr laufen wir gemeinsam mit Fackeln und die Reichspogromnacht wird wieder lebendig.

Am 9.11. 2005: Hier auf diesem Friedhof wurde eine Idee geboren.

Kaufbeurener Jugendliche haben entschieden, mehr zu lernen über das, was in Kaufbeuren 1933–1945 vorgefallen ist.

Die haben Fragen ausgesprochen und mit Unterstützung von vielen älteren Menschen wie Herrn Riermeier aus dem Jugendamt, Dr. von Cranach damals Chefoberarzt von Bezirkskrankenhaus Kaufbeuren, Herrn Domes, Journalist und Schriftsteller, Wiltrud Fleischmann Kreis Asyl Kaufbeuren und viele, viele mehr Menschen aus dem Ostallgäu nachgeforscht. Es entstand 2006 die Jugend-Ausstellung „Es war auch hier“.

Zwei Jahre später wurde die Jugend für das Denkmal für die Opfergruppen Juden, Zwangsarbeiter und Euthanasie-Opfer, das sich vor dem Jugendzentrum Kaufbeuren an der Schraderstraße steht, aktiv beteiligt. Kaufbeuren kann wirklich stolz sein auf diese Errungenschaften. Diese Projekte sind im Kaufbeurer Stadtmuseum und überall auf den Wänden in der Innenstadt lebendig.

Aber was soll ich heute Abend sagen? Seit dem 7. Oktober 2023 ist meine Seele komplett zerrissen. Taubheit und Schmerz liegen in meinem Herzen. Ich bin eine amerikanischer Jüdin in Deutschland und nicht in Israel.

Ich kann als Jüdin heute Abend **nicht weitermachen wie vorher.**

Die Zerstörung von Gaza, die Zerstörung in der Westbank von Häusern und Olivenbäumen sowie die Gewalt in Ost-Jerusalem rauben mir den Schlaf.

Die Zeitung wird wahrscheinlich morgen schreiben: „Es gab eine antisemitische Rede bei der „Gedenkveranstaltung in Steinholz.“

Aber nein, meine Rede plädiert für eine demokratische Zusammenarbeit. Ein Fünftel der Bevölkerung in Israel sind Araber. Christen, Juden und Muslime leben in Israel.

Meine jüdische Stimme sagt heute zu Ihnen: Wir müssen heute für einen gerechten Frieden im Nahen Osten kämpfen.

Weder Scham noch Schuldgefühle für den Genozid von 1945 sollten Sie daran hindern, den Genozid von heute beim Namen zu nennen und zu bekämpfen.

Freunde, **Sie dürfen, Sie müssen den Genozid im Gaza und jetzt in der Westbank beim Namen nennen und verurteilen.** Sie sehen es täglich, wie ich, im Fernsehen in den Abendnachrichten.

Ca. 120.000 Palästinenser sind seit dem 7. Oktober 2003 in Gaza ermordet worden. Ich habe nicht vergessen und werde niemals vergessen, dass am 7. Oktober 2023 1400, Israelis während des Hamas-Überfalls ihr Leben verloren haben. Aber der Überfall war ein Ausbruch aus den Open-Air-Konzentrationslagern von Gaza.

Meine Seele schreit:
wir müssen diesen Schlacht, diesen Krieg beenden.

Demonstrationen für Palästina überall in Deutschland werden verboten. Palästina wird nicht anerkannt. Aber es ist nicht möglich, alle Demonstrationen zu verbieten. Palästina kann nicht komplett zerstört werden.

Sanitäter, Mediziner, Ärzte, Journalisten, und Freiwillige in Gaza verteilen Hilfsgüter und versuchen, Palästinenserleben zu erhalten, **und diese Menschen werden kaltblütig von der israelischen Armee erschossen.**

Kinder sowie Erwachsene verhungern, Krankenhäuser und Schulen, Wohnhäuser sind dem Erdboden gleichgemacht.

Gaza liegt in Trümmern und ca. 2 Millionen Palästinenser leben dort ohne eine Chance zu überleben.

.....

Ich habe nachgeforscht: Was sagen andere Museen, Memorials und Pädagogen heute?

In Amerika wird im Holocaust Memorial Museum in Washington, D. C. die Hamas verurteilt, aber sie erkennt Israels Aktion in Gaza nicht als Genozid an.

Yad Vashem in Jerusalem lehnt es rigoros ab, Gaza und den Holocaust zu vergleichen.

TikTok Shoah Education und Erinnerungsinitiative in Europa lehnt es ab, heute den Genozid beim Namen zu nennen.

Sie schließen ihre Augen, ihre Ohren und ihre Münder in Museumführungen und Seminarklassen.

Gaza sieht in Raum wie einen Elefanten und 80 Prozent aller Israelis sagen heute im November 2025 **“Kill them all!”**

Heute spreche ich mit Ihnen über Genozid. Es ist sehr schmerzhaft, und wir können heute nicht nach Tel Aviv hinfliegen und in Gaza wieder aufbauen. Die Regierung von Israel erlaubt uns nicht beim Wiederaufbau mit zu helfen.

Der UNO verurteilt Israel.

Der Internationale Gerichtshof verurteilt Israel, die Europäische Union ist kritisch,

aber IDF und israelische Regierung machen weiter, weiter und weiter.

Sie versuchen, eine zionistische Region mit Libanon, Syrien und später Iran aufzubauen. Es brennt heute lichterloh und wir schauen zu.

Heute wird Libanon bombardiert, morgen Syrien. Iran soll bald einen neuen Kriegszentrum werden. Viele Waffen werden seit Jahren aus den USA geliefert, immer wieder bildet das US-Militär israelische Soldaten aus. Die Kriegsführung liegt nicht nur in Israel, Amerika ist aktiv an dieser Kriegsführung beteiligt.

Holocaust Unterricht in den Gedenkstätten in Deutschland ignoriert den Genozid in Gaza und sagen: Wir müssen die Erinnerungen und die Fakten über den Holocaust festhalten.

Die Gedenkstätten wollen nicht politisch werden und sich gegen Israel und diese Kriegsführung bekennen. Warum?

Kritisch über Israel zu sein, ist nicht antisemitisch. Ich wiederhole weder Scham noch Schuldgefühl wegen des Holocausts 1945 kann unsere Stimme 2025 zum Schweigen bringen.

So, wo gehen wir heute in Kaufbeuren hin? Werden wir miteinander reden und eine persönliche Meinung aufbauen? Werden wir mit den Jugendlichen über Palästina und Israel reden?
Wir müssen diskutieren.

Die meisten Institutionen verteidigen ihre historische Korrektheit und warnen davor, in der Holocaust-Erinnerungskultur politisch zu sein, ABER du und ich stehen am 9.11.2025 hier, mitten in Steinholz in einen politischen Entscheidungsprozess.

Sag mir, wo du heute stehst.
Ich stehe für Dialog und „Breaking the Silence“.